

IVZ-Aktuell 25.01.2015 - Mettingen

„SaxCool“ beschert einen unterhaltsamen Abend - Volkslieder, Swing und die Rache an Tschaikowski

Vier Herren in Nadelstreifen mit Musik aus vier Jahrhunderten und noch mehr Instrumenten – die Eröffnung des Mettinger Kulturjahres 2015 konnte sich hören und auch sehen lassen.



Foto: Dietlind Ellerich

Marius Wegner (v.l.), Sven Hoffmann, Thorsten Floth und Martin Heemann begeistern als Quartett „SaxCool“ die Kulturfreunde und die Veranstalter des Kulturvereins Mettingen im Bürgerzentrum.

METTINGEN. Auf Einladung des Kulturvereins Mettingen schlug das Saxofon-Quartett „SaxCool“ einen klanglichen Bogen von Bachs Brandenburgischen Konzerten bis zu Kompositionen des Ensemblemitglieds Sven Hoffmann.

Eine Stippvisite machten die Vier bei einem sehr alten jüdischen Volkslied, „aus einer Zeit, als es noch keine Notenschrift gab“, erklärte Martin Heemann, der mit der Tuba nicht nur das größte Instrument des Abends, sondern auch die lockere Moderation durchs abwechslungsreiche Programm meisterlich beherrschte. Der Tubist machte

auch den Anfang und ordentlich optisch etwas her, als das Quartett zu Beginn des Abends mit jüdischen Weisen das Bürgerzentrum „aus dem Hinterhalt“ enterte. Schön auch die Idee, nach der Pause mit Mancinis „Baby Elephant Walk“ einzuziehen. Man glaubte, die Frühpatrouille wäre zwischen den Stuhlreihen unterwegs.

Heemann und seine Kollegen Marius Wegner, Sven Hoffmann und Thorsten Floth sind im musikalischen Hier und Jetzt ebenso zu Hause wie im Barock, präsentieren Purcells Tanzfolge und Bachs Brandenburgisches Konzert mit genauso viel Spaß wie Werke des ensembleeigenen Komponisten. „Jetzt reicht’s“, stellte der Moderator allerdings im Hinblick auf Tschaikowski fest. Dieser habe im 19. Jahrhundert das Saxofon in Paris kennengelernt und kein einziges Stück dafür geschrieben. „Unsere Rache an Tschaikowski“ folgt auf dem Fuße. Die Rohrblatt-Bläser interpretieren selbstbewusst und frech ein Streichquartett des Russen.

Auch Swing-Fans und all die, die nicht wegen Bach und Tschaikowski gekommen waren und in deren enttäuschte Gesichter Heemann zu schauen vorgab, kamen am Samstagabend auf ihre Kosten. Die Vier begaben sich mit „Three shades of blue“ auf die Versöhnungsspur. „Echte, vor allem sehr ernste Kunst“ stellten Floth, Heemann, Hoffmann und Wegner mit der Vertonung von Kurt Schwitters' Maurer-Gedicht „So, so“ musikalisch und pantomimisch dar. Ob Hochzeits- oder Scheidungslieder, Songs, die sie von ihrer Südamerika-Tour mitgebracht hatten, Tanzrhythmen oder „How deep is your love“ („Das einzige echt supergute Lied der Bee Gees“) – „SaxCool“ ist „groovy, groovy funky“ drauf und bringt dieses Lebensgefühl mit Saxofonen in allen Tonlagen, Klarinetten, Cajón und Tuba auch super rüber.

Kein Wunder, dass sowohl der Kulturverein als Veranstalter als auch die Besucher im Bürgerzentrum nicht genug bekommen konnten und die bestens aufgelegten Musiker nicht ohne Zugaben wieder ziehen ließen.

Autor: Dietlind Ellerich